

Leiharbeit bei Nokia Bochum

Erste Erfolge für Betriebsrat und IG Metall

Bei Nokia in Bochum sind 1200 Stammbeschäftigte und bis zu 860 Leiharbeiter tätig. In Spitzenzeiten können sogar 1200 Leiharbeiter eingesetzt werden. Klar, dass der Handyhersteller als eine der ersten Firmen in die Kampagne »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« der IG Metall NRW einbezogen wurde.

Sehr schnell stellte sich heraus, dass die Zeitarbeitsfirma WIR Wirtschafts- und Industrie-Reserve GmbH die rote Karte bekommen muss.

Rote Karte für WIR

Gerüchte gab es schon länger, dass WIR – ein bundesweit tätiger Arbeitnehmerverleiher mit Sitz in Erkrath bei Düsseldorf – seine Beschäftigten miserabel behandelt. Beweisen konnte das der Betriebsrat, als er Arbeitsverträge und Lohnabrechnungen in Händen hielt. Die Verträge sehen Vertragsstrafen vor: Wer sich morgens nicht bis 9 Uhr von der Arbeit abmeldet, ist fällig. Dafür mussten Beschäftigte mit 147 Euro Lohnabzug büßen – bei einem Stundenlohn von sieben Euro.

»Solche Machenschaften lassen wir nicht länger zu«, sagt die Betriebsratsvorsitzende Gisela Achenbach. Das sieht mittlerweile auch die Geschäftsführung so. Sie lässt die Zusammenarbeit mit WIR auslaufen.

Leiharbeiter profitieren

Die WIR-Leiharbeiter haben dadurch keinen Nachteil, im Gegenteil. Betriebsrat und IG Metall setzen sich für sie ein. Sie werden jetzt von den anderen bei Nokia tätigen Verleihern – Adecco, Allbecon und Randstad – nach Prüfung der persönlichen Eignung übernommen. Statt des WIR-Billigtarifs von 7 Euro erhalten sie nun nach DGB-Tarifvertrag einen Stundenlohn von 7,38 Euro. Das sind bei 152 Arbeitsstunden im Monat 58 Euro mehr.

Erste Versammlungen

In allen Schichten gab es Abteilungsversammlungen für Leiharbeiter. Die Resonanz war gewaltig. Betriebsrat und IG Metall konnten alle bei Nokia eingesetzten Leiharbeiter begrüßen.

Dazu Timo Gerland, Projektssekretär der IG Metall-Bezirksleitung NRW: »Betriebsräte und Vertrauensleute haben jeden Leiharbeiter persönlich angesprochen und eingeladen. Das war ein guter Auftakt. Sofort kamen die aktuellen Probleme auf den Tisch. Wir



Foto: Nokia

Bei Nokia in Bochum hat die Zeitarbeitsfirma WIR keine Chance mehr

packen sie an und werden die Arbeitsbedingungen der Leiharbeiter deutlich verbessern.«

Auftakt nach Maß

In kürzester Zeit wurde Zeitarbeit bei Nokia zum beherrschenden Thema. Betriebsrat und IG Metall sind am Ball, denn nach wie vor klafft beim Einkommen eine riesige Lücke: Die Nokia-Beschäftigten erhalten im Bereich Verpackung einen Grundlohn von 1660 Euro. Die

Leiharbeiter verdienen nur 1119 Euro. Sehr kurzfristig werden jetzt alle Probleme angegangen: unzureichende Umkleieräume, Ein- und Auslasskontrolle, Zuschüsse zum Kantinenessen und Leistungsprämien für Leiharbeiter.

Timo Gerland: »Hier sind große Anstrengungen notwendig, aber gemeinsam kommen wir vorwärts. Viele Leiharbeiter haben verstanden und sich bereits in der IG Metall organisiert.« ◀

GLEICHE ARBEIT



GLEICHES GELD

Bezirk NRW

Schieder-Möbel: Insolvenzverfahren eingestellt – kurzes Aufatmen

»Das dicke Ende kommt noch«



Foto: Monika Müller

Vor den glitzernden Türmen der Deutschen Bank in Frankfurt/Main: Mit ihrem Protest haben die Schieder-Beschäftigten dazu beigetragen, dass ein Überbrückungskredit zustande kommt, der das Möbelunternehmen vor der Pleite rettet – zumindest vorläufig

Acht Tage lagen die 52 Insolvenzanträge der Schieder-Gruppe auf dem Schreibtisch von Klaus-Peter Busch. Am 20. April stellte der Detmolder Amtsrichter das Insolvenzverfahren ein. Europas größter Möbelbauer ist der drohenden Pleite knapp entkommen. Die Gläubigerbanken räumten der Firma einen neuen Kredit von 70 Millionen Euro ein. Die 750 Beschäftigten in Ostwestfalen können kurz aufatmen.

»Der Kredit verschafft Schieder für drei Monate Luft, aber die Probleme sind nicht gelöst«, sagt der Detmolder IG Metall-Bevollmächtigte Reinhard Seiler. »Das dicke Ende kommt noch«, befürchtet er. Das sieht auch der Betriebsratsvorsitzende Hans-Dieter Matzke so: »Da kommt noch

einiges auf uns zu.« Beide spielen auf den gigantischen Schuldenberg des Unternehmens von 325 Millionen Euro an.

Bis Ende Juni soll ein Restrukturierungsplan vorliegen. Doch an dessen Entwicklung sind Betriebsrat und IG Metall nicht beteiligt. Sie erhalten nicht einmal Informationen. Obwohl die Beschäftigten im Rahmen eines Sanierungstarifvertrags auf jährlich 1,7 Millionen Euro verzichten.

Metaller Seiler nennt die Ausgrenzungspolitik der Unternehmensführung schlicht »eine Sauerei«. Sie lässt nichts Gutes ahnen. Zu den neuen Kreditgebern von Schieder zählen auch Finanzinvestoren (»Heuschrecken«). Und »die kommen nicht von der christlichen Wohlfahrt«, sagt Amtsrichter Busch. ◀

Holztarifrunde 2007

3,6 plus 2,5

Zehn Stunden dauerte der Tarifpoker in Herford. Bis zuletzt war unklar, ob die Verhandlungen nicht doch scheitern. Erst um 22 Uhr am Abend des 14. Mai lag ein akzeptabler Kompromiss auf dem Tisch; anderntags nahm die Tarifkommission das Verhandlungsergebnis einstimmig an.

Dickes Plus

Die 40 000 Beschäftigten der Holz verarbeitenden Industrie Westfalen-Lippe erhalten ab August 3,6 Prozent mehr Geld und ab September 2008 weitere 2,5 Prozent.

Das heißt nach 16 Monaten sind die Tarifeinkommen um knapp 6,2 Prozent gestiegen.

Wer jetzt 2000 Euro verdient, hat dann fast 2124 Euro in der Tasche. Außerdem gibt es zwei Einmalzahlungen: In diesem Jahr 300, im nächsten Jahr 345 Euro. Alle Erhöhungen zusammengenommen ergeben auf der Basis von 2000 Euro Monatseinkommen



Foto: Steffen Peint

»Holzwürmer«-Demo: Am Aktionstag 12. Mai ziehen 1500 Metaller unter dem Motto »Jetzt wird aufgemöbelt« quer durch die Innenstadt von Herford. Lautstark tun sie ihre Forderung kund: »Plus ist Muss«

einen Zugewinn von 2571 Euro (die Erhöhungen des Urlaubs- und Weihnachtsgeldes nicht mitgezählt).

Der neue Tarifvertrag hat eine Laufzeit von 24 Monaten. Er gilt bis Ende April 2009.

Die Einmalzahlungen sind –

anders als in der Metallindustrie – in beide Richtungen flexibel: Sie können verdoppelt werden. Oder reduziert. Vorausgesetzt, der Betriebsrat stimmt zu. Lehnt er eine Reduzierung ab, sind beide Einmalzahlungen in voller Höhe fällig. ◀

Kurz notiert

Leiharbeiter befragt: Eine Umfrage der IG Metall Bonn-Rhein-Sieg unter 80 Zeitarbeitnehmern in 15 Firmen hat interessante Ergebnisse zutage gefördert. Die Leiharbeiter sind relativ jung (Durchschnittsalter 32 Jahre); jeweils 60 Prozent haben eine Berufsausbildung und sind erst höchstens sechs Monaten bei ihrer Verleihfirma tätig. Fast alle arbeiten in Wohnortnähe. Ihr durchschnittliches Monatseinkommen beträgt 1285 Euro; das Einkommen der Stammbeschäftigten in den 15 Firmen hingegen beträgt 2104 Euro, ist also 64 Prozent höher. Nur acht der 80 Befragten sind gewerkschaftlich organisiert.

Neuer Zeitarbeit-Tarif: Die IG Metall NRW hat mit der Zeitarbeitsfirma Ferchau Engineering GmbH in Gummersbach, nach eigenen Angaben »Deutschlands Engineering-Dienstleister Nr. 1«, einen neuen Haustarifvertrag geschlossen. Die Beschäftigten erhalten für das zweite Halbjahr 2007 einmalig 450 Euro, dann für 18 Monate 4,3 Prozent und ab Mitte 2010 für weitere zwölf Monate 3,5 Prozent mehr Geld.

Mannschaft komplett: Timo Gerland, 41, ist seit 16. April Bezirkssekretär der IG Metall NRW. Er arbeitet im Projekt Industrie Dienstleistungen/Zeitarbeit, ist also zuständig für die Kampagne »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld«. Damit ist das Projektteam, zu dem auch Christian Iwanowski und Jörg Weigand gehören, komplett. Gerland, von Beruf Betonbauer, war zuvor zwölf Jahre Sekretär der IG Bauen-Agrar-Umwelt, Bezirksverband Nordhessen-Kassel.



Foto: Manfred Vollmer

Rückblick auf Metalltarifrunde: Interview mit IG Metall-Bezirksleiter Detlef Wetzel

»Eine schöne Stange Geld«

metall: Die Metalltarifrunde 2007 war relativ kurz. Ist es trotzdem gelungen, neue Mitglieder zu gewinnen?

Wetzel: Wir gewinnen ständig neue Mitglieder. Ob es während der Tarifaueinandersetzung in der Metallindustrie überdurchschnittlich viele waren, kann ich jetzt – Mitte Mai – noch nicht sagen. Aus Erfahrung wissen wir

sind wir. Dass auch Nichtmitglieder von den Tariferhöhungen profitieren, obwohl sie keinen Beitrag zahlen, ärgert die Mitglieder zunehmend. Und ich finde, zu Recht. Trittbretter sind nur zum Einsteigen da.

metall: Das Tarifergebnis ist ein bisschen verwirrend. Es gibt zwei Einmalzahlungen und zwei Tariferhöhungen. Was kommt denn zusätzlich in die Tüte?

Wetzel: Wir haben einen Plus-Rechner unter www.nrw.igmetall.de ins Internet gestellt. Wer beispielsweise 2000 Euro brutto verdient, hat im Oktober 2008 – am Ende der Laufzeit des Tarifvertrags – 2055 Euro mehr in der Tasche. Das ist eine schöne Stange Geld.

metall: Die zweite Stufe des Tarifabschlusses in 2008 kann in Aus-

Kompromiss. Was gefällt dir eher nicht, was besonders gut?

Wetzel: Die zweite Stufe des Tarifabschlusses kann nur verschoben werden. Ich bin aber der Meinung: Wenn schon Flexibilisierung, dann nicht nur nach unten, sondern auch nach oben. Besonders gut angekommen ist in der Mitgliedschaft, dass es keinen Eingriff ins Weihnachtsgeld gibt. Die Flexibilisierung fester Einkommensbestandteile ist mit uns nicht zu machen.

metall: Die IG Metall NRW hat ihre Forderung, die Arbeitsbedingungen der Leiharbeiter per Tarifvertrag zu verbessern, nicht durchsetzen können. Was jetzt?

Wetzel: Die Arbeitgeber haben sich kategorisch geweigert, über den Arbeitnehmerverleih zu ver-



Foto: Manfred Wilmer

Detlef Wetzel

aber zweierlei: Beschäftigte kommen selten von allein zu uns, sie müssen gezielt angesprochen werden. Tarifkonflikte sind dafür eine gute Zeit. Wer sie nutzt, hat Erfolg. Im Kfz-Handwerk hatten wir im Januar und Februar 2008 Neuaufnahmen; im März und April – in der heißen Phase der Tarifrunde – waren es 1206.

metall: Im letzten Flugblatt zum Metallabschluss steht eine »Verzichtserklärung«. Gedacht für alle Nicht-Mitglieder, die ihrem Arbeitgeber mitteilen möchten, dass sie keine tariflichen Leistungen beanspruchen. Zu welchen Reaktionen hat das geführt?

Wetzel: Wir machen da keine Erhebung. Wir wollen Diskussionen anstoßen. Diskussionen darüber, wie Tariferhöhungen zustande kommen. Sie fallen nicht vom Himmel, sondern werden von der IG Metall ausgehandelt. Und je mehr Mitglieder wir haben, desto durchsetzungsfähiger



Foto: Oliver Baumhann

Warnstreiks brachten Tariferfolg: Mehr als 100 000 Beschäftigte aus 723 Betrieben der Metall- und Elektroindustrie in NRW legten an nur vier Warnstreiktagen in der ersten Mai-Woche die Arbeit nieder. Landesweit gab es Protestversammlungen, Demonstrationen und Kundgebungen

nahmefällen verschoben werden, falls der Betriebsrat zustimmt. Was passiert in Betrieben ohne Betriebsrat.

Wetzel: Ganz einfach, dann entscheidet der Arbeitgeber allein. Also: Wer noch keinen Betriebsrat hat, sollte jetzt einen wählen.

metall: Jeder Tarifabschluss ist ein

handeln. Das wäre ein Eingriff in die unternehmerische Freiheit, hieß es. Wir haben schon vor der Tarifrunde die Kampagne »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« gestartet; Arbeitnehmer zweiter Klasse darf es nicht geben. Mit der Kampagne machen wir weiter. Jetzt erst recht. ◀

Kurz berichtet

GHP/Glunz AG, Werk Horn

Kündigungen ausgeschlossen

Im Holzwerkstoffunternehmen GHP/Glunz AG in Horn bei Detmold darf kein Beschäftigter »gegen seinen Willen aus betrieblichen Gründen entlassen werden«. Das sieht eine Protokollnotiz zum neuen Tarifvertrag vor, den die IG Metall NRW für die Standorte Horn und Duisburg abgeschlossen hat. Die betriebliche Tarifkommission in Horn hat deshalb dem Vertrag jetzt zugestimmt. Sie hatte das Verhandlungsergebnis erst abgelehnt, weil Personalabbau nicht ausgeschlossen war. Außerdem wurde klargestellt, dass die geplanten Investitionen von 41,5 Millionen Euro »Investitionszusagen« sind.

Impressum

IG Metall-Bezirk
Nordrhein-Westfalen
Roßstraße 94
40476 Düsseldorf
Telefon 02 11-4 54 84-0
Fax 02 11-4 54 84-1 01
E-Mail: bezirk.nrw@igmetall.de
Internet: www.nrw.igmetall.de

Verantwortlich: Detlef Wetzel
Redaktion: Norbert Hüsson

Nach der Tarifrunde ist vor der Tarifrunde

Unser gemeinsamer Einsatz zahlte sich aus

Harry Domnik, Erster Bevollmächtigter: »Mit den Warnstreiks und Kundgebungen haben wir im Bereich der Verwaltungsstelle Bielefeld einen überzeugenden Beitrag zur Durchsetzung unserer Forderungen geleistet. Wir danken allen Mitgliedern, Vertrauensleuten, Mitgliedern in Jugend- und Auszubildendenvertretungen und den Betriebsräten, die sich in der Tarifbewegung dieses Jahres engagiert beteiligt haben.«

Sowohl für den Bereich des nordrhein-westfälischen Kfz-Handwerks als auch für die Metall- und Elektroindustrie sind wichtige Erfolge zu verbuchen: Mit dem landesweiten Aktionstag am 27. März im Kfz-Handwerk wurde die drohende Tarifflucht der Arbeitgeber verhindert. Alleine in der Verwaltungs-

stelle Bielefeld beteiligten sich mehr als 400 Beschäftigte aus zwölf Betrieben am Demonstrationzug und an der Abschlusskundgebung am Sitz der Innung des Kraftfahrzeughandwerks.

Und die Warnstreiks im Bereich der Metall- und Elektroindustrie waren auch wieder ein Beleg für unsere gute Mobilisierungsfähigkeit. Am 3. und 4. Mai beteiligten sich in Bielefeld, Halle, Schloß Holte, Steinhagen und Werther mehr als 4500 Beschäftigte aus folgenden 30 Betrieben am Warnstreik: Agfeo, Baumgarte Eisengießerei, Benteler Maschinenbau, Berg & Co., Böllhoff-Unternehmensgruppe, Boge Kompressoren, Claas Guss, Dürkopp Adler, Dürkopp Förder-technik, Euscher, Fischer & Krecke, Gildemeister Drehma-

schinen, Gronemeyer & Banck, Hörmann KG Amshausen, MHP Mannesmann Präzisrohr, Miele & Cie., Parker Hannifin-Unternehmensgruppe, Poppe & Potthoff, Sandvik, Schaeffler, Schüco Design Borgholzhausen, Thyssen-Krupp Umformtechnik, Timken, Tweer, Welland & Tuxhorn, Wilhelm Kochsiek Maschinenbau und ZF Sachs.

An den zwei großen Kundgebungen im Nordpark und in Brackwede nahmen insgesamt 2500 Kolleginnen und Kollegen teil.

► Nach der Tarifrunde ist vor der Tarifrunde. Harry Domnik bekräftigt: »Nur Gewerkschaftsmitglieder setzen Tarifverträge und deren Sicherung durch, niemand sonst. Wer heute und künftig gute Tarifverträge will, tritt in die IG Metall



3. Mai: Kundgebung in Brackwede

ein. Das ist eine Frage von Köpfchen und Anstand und eine wichtige Voraussetzung für die nächsten tarifpolitischen Erfolge.« ◀

Steuerberatung

Die AS Steuerberatungsgesellschaft mbH unterstützt bei der Fertigung der Steuererklärung, die ja immer noch nicht auf einen Bierdeckel passt.

► **Kosten:** Die Steuerberatung in Bielefeld im IG Metall-Haus und im DGB-Haus ist kostenpflichtig.

► **Termin:** Eine Sprechzeit (ohne Voranmeldung) für die Steuerberatung im Haus der IG Metall, Stieghorster Straße 88, 33605 Bielefeld ist am Dienstag, dem 12. Juni, in der Zeit von 11 bis 17 Uhr.

► **Darüber hinaus gilt:** Um unnötige Wartezeiten zu vermeiden, erfolgt die Steuerberatung – abgesehen von dem oben genannten Termin – nur nach telefonischer Terminvereinbarung: Telefon 0571 – 5 05 08 20.



Links: Treffpunkt für den Demozug zum Nordpark war die Miele-Brücke.

Rechts: Kundgebung im Nordpark, Redner: Heiner Sürken, Betriebsratsvorsitzender bei Miele in Bielefeld



Bernd Nuppenau, Zweiter Bevollmächtigter



Oben: Warnstreik im Kfz-Handwerk: Wer den Tarif angreift, greift uns an

Unten: Warnstreik bei Parker Produktion und EDCN in Schloß Holte



Harry Domnik, Erster Bevollmächtigter



Impressum

IG Metall Bielefeld
Stieghorster Straße 88
33605 Bielefeld
Telefon 05 21 – 9 64 38-0
Fax 05 21 – 9 64 38-40
E-Mail: bielefeld@igmetall.de

Redaktion: Harry Domnik (verantwortlich), Hans-Jürgen Wentzlaff

Tarfergebnis Metall- und Elektroindustrie

Starke Beteiligung führte zum guten Ergebnis

Das Tarfergebnis für die Metall- und Elektroindustrie wird rundum akzeptiert und gelobt.

Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen aus 16 Betrieben können wir von der IG Metall Münster stolz darauf sein, zum Gelingen beigetragen zu haben.

Rund 1500 Kolleginnen und Kollegen in fünf Betrieben (Claas Selbstfahrende Erntemaschinen in Harsewinkel, Claas Fertigungstechnik in Beelen,

Windmüller & Hölscher in Lengerich, MKG in Lotte und Thies in Coesfeld) sind unserem Warnstreikaufruf gefolgt, haben am 4. Mai aus Protest Arbeitszeit ausfallen lassen und sind vorzeitig in den Feierabend gegangen.

Um die Mittagszeit am Freitag dann die Nachricht: Der Einsatz hat sich gelohnt. In Baden-Württemberg ist ein Pilotabschluss erreicht worden.

Diesmal wollen wir vor allem Bilder sprechen lassen. Die Warnstreikfotos sind in erster Linie bestimmt für diejenigen, die dabei waren. Verbunden mit einem dicken Dankeschön.

Hinsehen und nachdenken sollten diejenigen Kolleginnen und Kollegen aus der Metall- und Elektroindustrie, die unsere gemeinsame Forderung – aus welchen Gründen auch immer – nicht aktiv unterstützt haben.

Ganz besonders genau hinsehen und ganz besonders intensiv nachdenken sollten all diejenigen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, die sich zur Mitgliedschaft in unserer IG Metall bislang noch nicht entscheiden wollten oder konnten.

Jedes der abgebildeten aktiven Mitglieder ist ein gutes Argument mehr für den Beitritt in die IG Metall. Vom guten Ergebnis einmal abgesehen. ◀



Winkhaus Fenstertechnik GmbH & Co. KG



Friwo Gerätebau GmbH



LMC Caravan GmbH + Co. KG



Miele & Cie. KG



Hermann Lohmann Maschinenfabrik



Donaldson GmbH



Draht-Müller GmbH & Co. KG



HAZEMAG & EPR GmbH



Emil Jäger GmbH & Co. KG



Tepper Aufzüge GmbH



Winkhaus Türtechnik GmbH & Co. KG

Impressum

IG Metall Münster
Friedrich-Ebert-Straße 157
48153 Münster
Telefon 02 51-9 74 09-0

Redaktion:
Jürgen Schmidt (verantwortlich),
Marianne Plagemann

Starke Warnstreiks in allen Regionen – Große Zustimmung zum Abschluss

Stärke und Einsatz zahlen sich aus

Auf einhellige Zustimmung ist der Tarifabschluss auch bei den Kolleginnen und Kollegen der Verwaltungsstelle Arnsberg gestoßen. Eindeutig und stark war zuvor ebenfalls ihre Beteiligung an den Warnstreiks.

»Mit ihrem eindrucksvollen Einsatz haben die Kolleginnen und Kollegen den Arbeitgebern das richtige Signal gegeben, sich endlich zu bewegen«, zieht der Erste Bevollmächtigte Wolfgang Werth Bilanz der Tarifrunde. Das Ergebnis mit dauerhaften Tarifierhöhungen und ordentlichen Einmalzahlungen ist in den Betrieben gut angekommen. Werth: Die IG Metall bedankt sich ausdrücklich bei allen, die durch ihre Teilnahme zu dem Erfolg bei-

getragen haben. «Die Stimmung in den Betrieben stand auf Kampf, die Hinhaltepolitik der Arbeitgeber wurde als Zumutung empfunden. Entsprechend fiel dann auch die Antwort der Kolleginnen und Kollegen bei **BJB, Jungeblodt**, den beiden **Busch Werken** und **Tital** aus. Fast immer war die Beteiligung höher als erwartet.

Eine Premiere legte die BJB-Belegschaft hin: Beteiligt hatte sie sich immer an Warnstreiks, aber noch nie eine eigenständige größere Protestveranstaltung vor ihrem Werkstor organisiert.

Und mehr Beschäftigte als gedacht, machten mit. Ein Beweis für die gestiegene Kraft der Be-



Foto: Holger Schmid

Premiere bei BJB: Starker Warnstreik vorm eigenen Werkstor

legschaft: Der starke Mitgliederzuwachs im letzten Jahr (**metall-Arnsberg** berichtete) zahlt sich aus. Überzeugungsarbeit zu leisten, war das Motto der Betriebs-

räte. In der Delegiertenversammlung am 9. Mai wurde das Tarifiergebnis entsprechend gewürdigt. Ebenso die Einsatzbereitschaft. ◀

Sanierungstarifverträge bei müba und TBL

Geschäftsführer blocken

Bei den Firmen müba und TBL stocken die Verhandlungen für einen Sanierungstarifvertrag seit zwei Monaten, unter anderem deshalb, weil die Geschäftsleitungen sich weigern, einen Mitgliederbonus zu vereinbaren.

Um fünf auf 40 Stunden soll die Wochenarbeitszeit ohne Lohnausgleich erhöht werden, um die Betriebe zu sanieren. Die Belegschaften sind gut organisiert, der IG Metall-Mitglieder-Zuwachs nach Bekanntwerden der wirtschaftlichen Schwierigkeiten war

sehr groß. Eine betriebliche Tarifkommission wurde gewählt.

»Wir waren eigentlich schon ziemlich weit in den Verhandlungen«, erklärt IG Metall-Sekretär Fritz Kramer.

»Trotzdem wurden sie jeweils von der Unternehmenseite abgebrochen.« Der Grund: Die Geschäftsführer Müller und Baum weigern sich, einen Ergänzungstarifvertrag zum Beispiel zur Beschäftigungssicherung nur für IG Metall-Mitglieder zu vereinbaren. ◀



Auf zum Gewerkschaftstag: Auf der letzten Delegiertenversammlung wurden die Delegierten zum Gewerkschaftstag in Leipzig gewählt. Es sind von links: Wolfgang Werth (Mitglied des Beirates), Holger Klauke (Firma Tital, Erststanzdelegierter), Martina Spiegel (TraQ), Ditmar Kruse (Firma Jungeblodt) und Helmut Kreutzmann (BR-Vorsitzender Firma Busch)

Mitmachen bei der neuen Mitgliederwerbaktion

Ehrung der »Sieger« von 2006

Genau 755 neue Mitglieder haben Kolleginnen und Kollegen im vergangenen Jahr für die IG Metall gewonnen. Die drei erfolgreichsten Werber wurden jetzt ausgezeichnet.

Mit 62 Neuaufnahmen ist Helmut Kreutzmann (Betriebsratsvorsitzender BRV bei Busch) der absolute Spitzenreiter, gefolgt von Ralf Gretenkort (BRV bei Heico) mit 32 und Dieter Brockhoff (BRV bei Tital) mit 28 «Neuen». Ihnen und allen, die zu der positiven Mitgliederentwicklung 2006 beigetragen haben, sagt die IG Metall ein herzliches Dankeschön. Nach den guten Erfah-



Von rechts: Auszeichnung für die Kollegen Kreutzmann, Brockhoff und Gretenkort

rungen 2005 und 2006 wird es auch dieses Jahr wieder eine Sommeraktion geben mit attraktiven Preisen für jede erfolgreiche Werbung. ◀

Schönen Urlaub

Nach der anstrengenden Tarifrunde und mit mehr Geld im Rücken wünscht die IG Metall Arnsberg allen Kolleginnen und Kollegen schöne und erholsame Ferien.



Impressum

IG Metall Arnsberg
Schobbostraße 54
59755 Arnsberg
Telefon 0 29 32 – 97 93-0
Fax 0 29 32 – 97 93-50
E-Mail: arnsberg@igmetall.de
Internet:
www.arnsberg.igmetall.de

Redaktion: Wolfgang Werth
(verantwortlich), Bruni Franke

NKT-Cables

»Der Betrieb gehört zu Köln wie der Dom«

»Das darf doch nicht wahr sein. Was sollen wir in Neuss? F & G, jetzt NKT Cables, gehört zu Köln wie der Dom«, so lauteten die ersten Kommentare in der NKT Belegschaft, als Gerüchte um eine Verlagerung nach Neuss die Runde im Betrieb und wenig später in der Presse machten.

Der Hintergrund sind Pläne des dänischen NKT-Cables Konzerns, die Produktionspalette des Kölner Mülheimer NKT-Cables Werks zu erweitern. Die Pläne sind, im wesentlichen aus produktionstechnischen Gründen, nicht mehr am Mülheimer Standort zu realisieren. Gesucht wird ein Standort am Wasser. Die Stadt Neuss lockte mit einem Grundstück am Rhein auf dem ehemaligen

CASE-Gelände. Eine weiträumige Verlagerung würde große soziale und wirtschaftliche Probleme für die betroffenen Arbeitnehmer bedeuten, hohe Abfindungskosten für das Unternehmen und den Verlust vieler kompetenter Arbeitnehmer beinhalten. IG Metall und DGB haben umgehend Gespräche mit der Kölner Stadtverwaltung und der Politik aufgenommen, mussten aber schnell erkennen, dass nicht nur Unterstützung – sehr engagiert vom neuen Wirtschaftsdezernenten Dr. Walter-Borjans und vom Stadtentwicklungschef Streitberger – kam, sondern auch Widerstand von Immobilienentwicklern. Diese hegten ganz andere Pläne für profitable Wohn-



NKT-Cables in Köln

projekte am Rhein. Die IG Metall pochte gegenüber der Stadt auf dem Vorrang von Arbeitsplätzen: »Man kann nicht ständig über Industriepolitik und Ansiedlung schöne Sonntagsreden halten, und wenn es ernst wird, nicht einmal traditionelle Firmen am

Standort halten.« Für die Stadt Köln ergibt sich die einmalige Chance, ein High-Tech-Unternehmen der Elektro- und Kabelindustrie mit einer qualifizierten Belegschaft am Kölner Standort zu behalten. Weitere bedeutende Vorteile sind die hohen Gewerbesteuererinnahmen und der Erhalt von 500 Arbeitsplätzen und mehr als 20 Ausbildungsplätzen im von hoher Arbeitslosigkeit geprägten Stadtteil Mülheim. Klare Aussagen für einen Kölner Standort hat aber die IG Metall auch von der Geschäftsleitung der NKT-Cables verlangt: Eine Verlagerung an einen anderen Standort kann nur mit und nicht gegen die Belegschaft erfolgreich umgesetzt werden. ◀

Einen Tag vor dem Tarifabschluss in der Metall- und Elektroindustrie machten 1400 Kolleginnen und Kollegen aus elf Betrieben von ihrem Streikrecht Gebrauch und protestierten in einer beeindruckenden Weise rund zweieinhalb Stunden vor den Toren der Deutz AG in Köln-Porz. Witich Rossmann, Erster Bevollmächtigter der Kölner IG Metall, drohte in seinem Redebeitrag den Arbeitgebern mit einem »Streik-Tsunami« nach dieser Warnstreikwelle.

Fazit: Erfolg ist machbar



IG Metall Köln und Leverkusen

Ab 2008 eine gemeinsame Verwaltungsstelle

Die Delegierten der IG Metall Köln und Leverkusen haben am 16. April zeitgleich den Beschluss gefasst, die beiden Verwaltungsstellen zu fusionieren. In beiden Delegiertenkonferenzen wurden diese Beschlüsse einmütig gefasst.

Seit Anfang des Jahres arbeitet ein Integrationsausschuss an den praktischen Fragen der Kooperation. Die IG Metall Leverkusen hat 7000 Mitglieder. Größte Betriebe in Leverkusen sind die Autozulieferer Federal Mogul in Breitscheid und SKF Sealing Solutions sowie der Stahlbetrieb Geberit

Manpress. Wie soll der Vereinigungsprozess konkret verlaufen? Für die ohnehin nach dem Gewerkschaftstag anstehenden Neuwahlen von Ortsvorstand und Delegiertenkonferenzen werden die Mitglieder in Leverkusen und Köln gemeinsam (pro 200 Mitglieder ein Delegierter) eine Delegiertenkonferenz und einen gemeinsamen Ortsvorstand wählen. Schon in den Tarifrunden Kfz-Handwerk und Metallindustrie gab es gemeinsame Aktionen. Ende August sollen sich Betriebsräte und Vertrauensleute

auf einer großen Veranstaltung kennenlernen. Anfang September treffen sich alle Mitarbeiter beider Verwaltungsstellen. Dann sollen alle praktischen organisatorischen Fragen beraten werden: gemeinsame Buchhaltung, Homepage, Mitgliederbetreuung, Organisation des Rechtsschutz. Und vor allem die Frage, wie eine gute und effektive Betreuung der Betriebsräte und Mitglieder durch die Gewerkschaftssekretäre neu organisiert wird. Schon jetzt sind die Betriebsräte aus Leverkusen zu den Arbeitskreisen,

Ausschüssen und Seminaren der Kölner IG Metall eingeladen. Die Kooperation ist gut angelaufen und gibt viele Chancen für eine verbesserte IG Metall-Arbeit in beiden Verwaltungsstellen. ◀

Impressum
IG Metall Köln
Hans-Böckler-Platz 1
50672 Köln
Telefon 02 21-95 15 24-11
Fax 02 21-95 15 24-40
E-Mail: koeln@igmetall.de
Internet: www.koeln.igmetall.de
Redaktion: Witich Rossmann
(verantwortlich), Uta Jendl

Tarifabschluss stößt auf breite Zustimmung in den Betrieben

Warnstreiks brachten Arbeitgeber zur Einsicht

Lohnender Einsatz: Die Warnstreiks brachten den Durchbruch. Sie zeigten den Arbeitgebern, dass die Beschäftigten sich nicht mit »Peanuts« abspesen lassen wollten.

In Plettenberg zogen 800 Metal-lerinnen und Metallarbeiter nach Ende der Friedenspflicht in die Innenstadt. Beschäftigte aus Neuenrade und Gäste aus Menden (KM Europa) unterstützen die Plettenberger Metal-lerinnen und Metallarbeiter. Am 8. Mai, vier Tage nach dem Pilotabschluss in Baden-Württemberg, wurde das Ergebnis aus Baden-Württemberg für NRW übernommen: 4,1 Prozent mehr Einkommen, dazu ein Konjunkturzuschlag. »Gute Stimmung, gutes Ergebnis«, so fassten die beiden Bevollmäch-



Mit Warnstreiks machten die Metal-lerinnen und Metallarbeiter in verschiedenen Städten im Märkischen Kreis Druck, wie hier in Plettenberg, Druck – mit Erfolg. Die Arbeitgeber legten nach. Eine Woche nach Ende der Friedenspflicht stand der Kompromiss

tigten Bernd Schildknecht und Gudrun Gerhardt das Ergebnis zusammen. Sie dankten allen, die sich an den Warnstreiks beteiligt

hatten für ihr Engagement. Gerhardt: »Viele hatten einen Abschluss in dieser Höhe nicht erwartet.« ◀

Arbeitskreis IG Metall kümmert sich um Leiharbeiter

»Menschen in Zeitarbeit« lautet der Arbeitstitel für einen neuen Arbeitskreis, den Ulrich Flasshoff einrichten möchte. Flasshoff: »Die IG Metall kümmert sich in diesen Arbeitskreisen um Leiharbeitsbeschäftigte. In einigen Verwaltungsstellen haben sich bereits Arbeitskreise gebildet. Der Kreis soll auch Anlaufstation und regelmäßiger Infotreff für Leiharbeitnehmer sein.« Daneben soll der Arbeitskreis das Ziel haben, Leiharbeitnehmer über ihre Rechte zu informieren. Betriebsräte aus Entleihbetrieben für das Thema Zeitarbeit zu sensibilisieren, einen Austausch zwischen Leiharbeitnehmern, Betriebsräten und IG Metall zu ermöglichen sowie Leiharbeitnehmer für die IG Metall zu gewinnen.

Der Bezirk NRW hat dazu ein Projekt »Gleiches Geld, für gleiche Arbeit« gestartet. Interessierte melden sich bitte bei Uli Flasshoff in Iserlohn. Ein erstes Treffen ist dann im August/September. ◀

Info-Bus Viermal im Juni auf den Wochenmärkten

Der Infobus der Verwaltungsstelle Werdohl-Iserlohn steht an folgenden Tagen auf den jeweiligen Wochenmärkten:

- ▶ 14. Juni Werdohl
- ▶ 15. Juni Menden
- ▶ 21. Juni Altena
- ▶ 22. Juni in Plettenberg

Iserlohn Familienfest mit Fußball und Leckereien

Zum ersten Familienfest mit Fußballturnier am 9. Juni von 13 bis 18 Uhr in der Sportanlage Iserlohn »Am Hemberg« lädt die IG Metall im Märkischen Kreis alle Mitglieder und Freunde ein.

Außer Fußball gibt es: Kett-Car-Rennen, Schokokuss-Wurfmaschine, Kinderschmink-Aktion, Streetball-Anlage und viele andere Aktionen. Für das leibliche Wohl wird selbstverständlich auch bestens gesorgt.

Die Organisatoren hoffen noch auf gutes Wetter und auf zahlreiche Teilnehmer. ◀

Termine

- ▶ **1. und 15. Juni:** Jubilarfeiern der Verwaltungsstelle Werdohl-Iserlohn auf dem Biggeseesee.
- ▶ **5. Juni, 10 bis 12 Uhr:** BR-Treff im Büro Lüdenscheid, anschließend Era-Arbeitskreis.
- ▶ **12. Juni, ab 9.30 Uhr:** Ortsvorstandssitzung im Büro Iserlohn.
- ▶ **13. Juni, ab 17.15 Uhr:** Angestellten-AG im Büro Werdohl.
- ▶ **14. Juni, 17 Uhr:** Gemeinsame Delegiertenversammlung, Hotel Kaisergarten in Neuenrade.
- ▶ **18. Juni:** Ortshandwerksaus-schuss, Büro in Iserlohn.
- ▶ **19. Juni, ab 17 Uhr:** Frauen-AG im Büro Werdohl.
- ▶ **19. Juni, 17 Uhr:** Nebenstellenversammlung in Meinerzhagen.
- ▶ Der Vertrauensleuteaus-schuss trifft sich nach kurzfristiger Einladung.

Impressum

IG Metall Werdohl-Iserlohn, Bahnhofstraße 2, 59791 Werdohl, Telefon 0 23 92-91 99-0, Fax 0 23 92-91 99-22, E-Mail: werdohl-iserlohn@igmetall.de, Internet: www2.igmetall.de/homepages/werdohl-iserlohn/

Redaktion: Gudrun Gerhardt (verantwortlich)



Maifeiern bei strahlendem Sonnenschein: Mit Fußball-Turnier (Altena), Familienfeier (Lüdenscheid), Kundgebungen in Iserlohn und Werdohl (siehe Foto) waren die Formen unterschiedlich. Die Stimmung war überall gut, die Forderung überall klar. Arbeitnehmer müssen an den deutlichen Gewinnen der Unternehmen beteiligt werden